

Bräuche und Feste im Advent:

Das lateinische Wort „Advent“ bedeutet „Ankunft“. Gemeint ist die Ankunft Gottes in dieser Welt bei der Geburt Jesu. Aber auch die Wiederkehr des Gottessohnes, seine Ankunft am Ende der Zeiten.

Mit dem 1. Adventsonntag beginnt das neue Kirchenjahr.

Grundsätzlich wäre zu beachten, dass der **Advent eine Vorbereitung auf Christi Geburt, ein Zeit der Besinnung und Buße sein soll**, und nicht ein ständig vorgezogenes Weihnachten, von dem man bis zum 24. Dezember bereits satt und überdrüssig geworden ist. Vorfreude und Erwartung des Festes sollte nicht Vorwegnahme sein.

Es ist nicht leicht, sich dem allgemeinen Trend entgegenzustellen, und im Advent die sinnlichen Genüsse des Gaumens und der Augen noch zurückzuhalten, um die **Fülle erst am Weihnachtsfest richtig zu genießen**.

Es gibt im Advent eine Vielzahl von Bräuchen und Ritualen, die ihn zu einer kostbaren und besinnlichen Zeit werden lassen. Hier seien einige davon angeführt:

Der Adventkranz:

Schon das Zweige suchen und Kranz binden kann ein schönes Erlebnis werden. Nach alter Sitte sollte der Kranz aus immergrünen Tannenzweigen gebunden sein. Man kann auch noch andere Zweige dazubinden, um die Zahl „7“ zu erreichen. Z.B. Efeu, Buchs, Kiefer, Mistel, Eibe, Thuja.

Das Grün ist Zeichen der Hoffnung und des Lebens in kalter, dunkler Zeit. Der Kranz symbolisiert das Unendliche, die durch die Auferstehung geschenkte Ewigkeit, aber auch Gemeinschaft und Zusammenhalt unter uns.

Der Kranz wird mit 4 roten Kerzen als Zeichen für Christus – dem Licht der Welt - geschmückt. Je näher wir dem Geburtsfest Christi kommen, umso heller wird es.

Violette Schmuckbänder erinnern an die Bußzeit. (Es können auch violette Kerzen und rote Bänder sein.)

Wenn wir die Sinnhaftigkeit dieser Symbolik verstehen, werden wir vielleicht nicht jeden neuen modischen Gag mitmachen wollen.

Üppiger, festlicher Goldschmuck gehört in die Weihnachtszeit. Im Advent sollten wir mit Einfachheit und Schlichtheit der Sehnsucht und der Erwartung Raum geben.

Vor dem Anzünden der ersten Kerze am Adventkranz wird der Kranz gesegnet. Dazu kann er am Samstag vor dem 1. Adventsonntag zur Vorabendmesse in die Kirche mitgenommen werden, wo mit dem großen Kranz der Kirche alle mitgebrachten Kränze den Segen erhalten.

Eine zweite Möglichkeit ist das Segnen zu Hause im Familienkreis. Dazu gibt es im Heft „Advent“ aus der Reihe „Familien feiern Feste“ eine gute Anleitung.

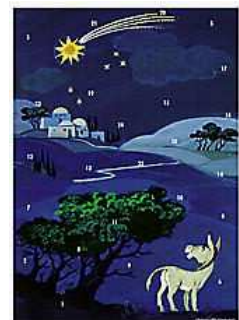


Adventskalender:

Im Handel gibt es eine Fülle von Adventkalendern mit Süßigkeiten, die Kindern helfen sollen, das Warten auf Weihnachten zu verkürzen.

Sinnvoller scheinen uns jene Adventkalender, die mit einem Bildchen, einer Geschichte, evt. einer Bastelanregung zum täglichen Ritual um den Adventkranz werden können.

Feststehende Rituale lassen die Familie zusammenrücken, geben Halt und Verlässlichkeit in der (auch für Kinder) schnelllebigen Zeit.



Wie Aaron nach Betlehem kam

Sehr schöne **Fensterbild-Adventkalender mit Begleitbuch zum Vorlesen** können bei der Diözese Innsbruck bestellt werden. Es gibt Adventkalender für Kinder ab 4, 5, 6, 7 und 10 Jahren, sowie für Jugendliche und Erwachsene. - Transparente Fensterbildfolie mit farbigen Bildgeschichten unter der täglichen Abziehfolie (42 x 59 cm), € 14,--

Das Familienreferat der Diözese Innsbruck bietet auch eine empfehlenswerte Heftserie von insgesamt 18 Heften zum Thema „Familien feiern Feste“ an, wobei die Hefte 1 und 2 die Themen Advent und Weihnachten zum Inhalt haben.

Das Einzelheft kostet € 1,50, alle 18 Hefte (für alle Feste des Jahres), gibt es um € 22,--.

Bestellung bei: Familienreferat Diözese Innsbruck, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Tel. 0512/2230-4301 – Mailadresse: familienreferat@dibk.at - www.familien-feiern-feste.net



Barbarazweige:

Zweige vom Kirschbaum, am Barbaratag, dem 4. Dezember gepflückt und in warmes Wasser gestellt, blühen an Weihnachten auf. (Sie müssen vorher natürlichem oder künstlichem Frost in der Gefriertruhe ausgesetzt sein, damit sie blühen!) Sie zeigen unsere Sehnsucht nach Leben und Licht in Winterszeit.

6. 12. Fest des hl. Nikolaus:

Der hl. Nikolaus lebte in Kleinasien, der heutigen Türkei. Er war Bischof von Myra und starb im Jahr 350. Nikolaus ist der **Schutzheilige der Kinder**, Patron vieler Städte, Länder und Berufsgruppen z. B. der Fischer, Seeleute, Bäcker, Kaufleute, Getreidehändler, der Pilger und Reisenden u.v.m.

Um ihn ranken sich zahlreiche Legenden, die von seiner Großherzigkeit und Güte erzählen. So ist es nicht verwunderlich, dass sich der Brauch bis heute gehalten hat, am Vorabend seines Festes besonders die Kinder mit guten Gaben zu überraschen.

Weder den Kindern noch der Gestalt dieses großen Heiligen werden wir gerecht, wenn wir ihn mit dem „Weihnachtsmann“ verwechseln oder vermischen, der in unserer Gegend eigentlich „nichts verloren hat“.

Nikolaus tritt mit den Attributen eines Bischofs auf (Mitra, Bischofsstab und Bischofsgewand) und nicht mit einer roten Zipfelmütze ect.!

Der hl. Nikolaus ist der „Hüter und Symbol des Guten“.

Der Krampus (bei uns „Teifi“) ist das Gegenstück, das Symbol des Bösen. Wo der Krampus zusammen mit dem Nikolaus auftaucht, muss er auf jeden Fall dem Nikolaus untertan sein und ihm gehorchen. Wir hoffen und glauben ja, dass letztlich das Gute über das Böse siegt.



Wer am 5. 12. einen Nikolausbesuch in der Familie wünscht, (ohne Krampus) kann sich im Pfarramt einen bestellen.

„Rorate“ nennt man die adventliche Frühmesse.

Das Wort rorate ist lateinisch und bedeutet „tauet“. „Tauet ihr Himmel den Gerechten, ihr Wolken regnet ihn herab!“ heißt es in einem alten Adventslied.

Für immer mehr Menschen ist diese zeitige Morgenstunde die einzige stille und besinnliche Zeit im hektischen Advent. Wir feiern drei Roratemessen in Söll und eine in Scheffau.

Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück kann man die erfahrene Gemeinschaft noch vertiefen.

Erfreulich ist auch, dass der Brauch des „**Anklöpfeln**“ von einigen Gruppen gepflegt wird. Traditionelle Tage dazu sind der Donnerstag und der Sonntag.

Früher durften an diesem Tag die armen Leute um Essbares betteln. Heutzutage ist dieser Brauch einfach zur Freude der Besuchten und wohl auch der AnklöpflerInnen, die mit ihren Hirtenliedern vorweihnachtliche Stimmung bringen.



Anklöpfler der Rhythmischen Gruppe Söll

Wir wünschen eine schöne, besinnliche Adventszeit!

PA. Anni Laireiter im Namen des PGR- Söll